

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Lieder von beliebten Dichtern Deutschlands

Eylenstein, Johann Friedrich Adam

Weimar, 1782

XI. Die Frühlingsnacht. [Vaders]

[urn:nbn:de:hbz:kn38-191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-191)

XL Die Frühlingsnacht.

Langsam und feyerlich.

The musical score consists of two systems of staves. The first system has a treble clef and a 3/4 time signature. The melody is written in a key with one flat (B-flat). The lyrics are: "Wie schön ist mir die Früh : lings : nacht, Wenn von ent : wölft : ten Him : mel } Und Der Mond mit Sil : ber : glanz : ze lacht Bey hel : lem Stern : ge : win : mel, }". The second system continues the melody and includes dynamics like *cresc.*, *p*, *f*, and *dolce*. The lyrics for the second system are: "rings um mich Die Se : gend liegt In tie : fen Schlum : mer ein : ge : wiegt. dolce." The bass line is written in a lower register with a 3/4 time signature.

Wie schön ist mir die Frühlingsnacht, Wenn von entwölften Himmel Der Mond mit Silberglanze lacht Bey hellem Sternengewimmel, Und rings um mich die Segend liegt In tiefen Schummer eingewiegt.

Wie schön, wenn lispelnd Wald und Flur Ein leiser West durchflieget, Und sanft die kleinen Blümchen nur Und schwanken Aeste wieget! Dann fühl' ich warm und inniglich Des Schöpfers Güte rings um mich,

Und alle Freuden fühl' ich dann, Die Gott in meinem Leben, Von meiner ersten Kindheit an Mir diesen Tag gegeben: Wie ich durch seine Vaterhand In mir recht sanften Trieb empfand.

Ach! warmes Dankgefühl entreißt Dann Seufzer aus der Fülle Der Seelen, und mein froher Geist Lobsinget in der Stille. — Auf einmal bricht des Herzens Dank Dann aus in lauten Lobgesang.

Wie schön, wenn aus dem fernen Wald Das Lied der Philomele Sanft in mein horchend Ohr erschallt! Still harret meine Seele Dann! heil'ge Schauer fassen mich, Und alles ist mir feyerlich!

Auch denk' ich dann die Seligkeit, Die ich in Freundes Arme Empfand, und daß ich so befreyt Von Drang und Seelenharme Auf Gottes Erde wandeln kann, Und keinem noch was Leids gethan.

Und fällt mir noch so manches ein, Was wir von Gott genießten; So kann ich mich recht herzlich freun; Dankbare Zähren fließen Für mein und meiner Brüder Glück, — Fürwahr, ein sel'ger Augenblick!

O Menschen, die ihr weit und breit Noch lebt und webt hienieden! Seyd eures Gottes doch erfreut, Der euch dies all' beschieden! Genießt des Guten; das er giebt, Der Gott, der eure Freuden liebt.

Waders.